

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBF Bibel

Drucke in slavischen Sprachen

AUFSATZSAMMLUNG

- 11-1** *"Biblia Slavica"* : Referate bei der öffentlichen Präsentation in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am 28. November 2008 / hrsg. von Hans Rothe. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2010. - VI, 234 S. : Ill. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste ; 123). - ISBN 978-3-506-77030-1 : EUR 37.90
[#1230]

Es war sicherlich ein Glücksfall, daß die Alfried-Krupp-von-Bohlen-und-Halbach-Stiftung eines der aufwendigsten Projekte der deutschen Slavistik in der Nachkriegszeit gefördert hat. Ein Zufall war es wohl kaum, denn mit Bertold Beitz hatte die Stiftung einen Vorsitzenden, dem die Annäherung an den Osten nach dem Zweiten Weltkrieg immer ein Anliegen war. Er erkannte fraglos auch die Bedeutung der von Reinhold Olesch und Hans Rothe geplanten Ausgabe der frühen slavischen Bibelübersetzungen und ließ sie nachhaltig mit den notwendigen Mitteln unterstützen. Mittlerweile liegen über vierzig stattliche Bände in der vom Schöningh-Verlag vorbildlich betreuten Reihe *Biblia Slavica* vor, und damit ist die Ausgabe vorläufig abgeschlossen¹ bzw. das Projekt ausgelaufen. Das war Anlaß, um im Rahmen einer Ausstellung in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am 28. November 2008 in Düsseldorf alle bisher

¹ Zuletzt erschien: *Biblia, to jest księgi Starego y Nowego Testamentu* : według Łacińskiego przekładu starego, w kościele powszechnym przyjętego, na Polski język z nowu z pilnością przełożone ... Jakuba Wuyka. - [Nachdr.] / red. Irena Kwilecka i Hans Rothe. - Paderborn [u.a.] : Schöningh. - 35 cm. - (Biblia Slavica : Serie 2, Polnische Bibeln ; Bd. 5). - Einheitssacht.: Biblia <poln.>. – Parallelsacht.: Die Bibel : das ist Bücher des Alten und des Neuen Testamentes nach der alten lateinischen Übersetzung, die in der katholischen Kirche angenommen ist, aufs Neue mit Fleiß in die polnische Sprache übersetzt ; mit Hinzuziehung des jüdischen und griechischen Textes und mit katholischer Auslegung der schwierigsten Stellen, zur Verteidigung des heiligen katholischen Glaubens gegen die Ketzerei in diesen Zeiten, durch D. Jakub Wujek aus Wągrowiec, Theolog Societatis Jesu, in Krakau 1599 / hrsg. von Irena Kwilecka ... - ISBN 978-3-506-77073-8 : EUR 550.00, EUR 480.00 (Subskr.-Pr.). - 1. [Nachdr. der Ausg.] Krakau 1599. - 2010. - 1507 S. - 2. Kommentar. - 2010. - 204 S.

erschienenen Bände vorzustellen und ein kleine wissenschaftliche Konferenz zu veranstalten. Die bei dieser Gelegenheit vorgetragenen neun Referate wurden in dem vorliegenden Sammelband vom Leiter des Projekts Hans Rothe herausgegeben.

Die Übersetzung der biblischen Bücher, die über mehrere Stufen verlief, war ein wichtiger Schritt zur Akkulturation der slavischen Völker. Die intensive und ständige Auseinandersetzung mit den sakrosankten Texten in einer fremden Sprache führte u.a. zur Einführung eines regulären Fremdsprachenunterrichts. Gleichzeitig wurde die eigene Sprache allmählich verschriftet und vor allem in der Auseinandersetzung mit dem Latein zur eigenständigen Schriftsprache entwickelt.

Zunächst gibt Jože Krašovec einen Überblick über die hebräische, griechische und lateinische Bibeltradition, welche die Grundlage für die sprachliche und literarische Vielfalt in den ältesten slavischen Bibelübersetzungen bildet (S. 6 - 44). Christian Hannick beschäftigt sich mit der frühen tschechischen Bibelübersetzung und ihrem krönenden Abschluß in der Kralitzer Bibel (S. 45 - 57). Majda Merše zeigt den Weg auf von den verschiedenen frühen Ansätzen der slovenischen Bibelübersetzung im 16. Jh. bis zur richtungweisenden Übersetzung von Dalmatin (S. 58 - 91). Die Stellung der polnischen Bibeln im Rahmen der Biblia Slavica erörtert anschließend Hans Rothe (S. 92 - 102). Auf das Schicksal der kroatischen Bibel des Bartol Kašić (1625) und die Gründe, warum ihr Druck seinerzeit verhindert wurde, geht Ivan Golub näher ein (S. 103 -111). Als einzige fehlt in der Reihe für den westslavischen Bereich die sorbische Bibel, die sowohl von Protestanten wie auch von Katholiken übersetzt wurde. Immerhin behandelt Ludger Udolph die sorbische katholische Bibel von Jurij Hawštyn Swětlik und ihre Wirkung (S.112 - 138). Tat'jana A. Isačenko stellt die einzige aus dem russischen Bereich aufgenommene Übersetzung des Neuen Testaments in der Moskauer Version aus dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts (S. 139 - 183) vor. Kurz skizziert schließlich Jan Dorul'a noch den historischen Kontext, in dem die erste vollständige slowakische Übersetzung, die Kamaldulenser-Bibel entstand (S. 184 - 186).

Die für sich stehende litauische Bibelübersetzung von Bretke fand gewissermaßen ein Refugium in der Reihe, obwohl sie streng genommen nicht dazugehört. Die Baltisten sind den Slavisten für diesen Hilfsdienst indessen sicherlich dankbar. Über den Stand dieser umfangreichen Edition berichtet zum Schluss der Konferenz noch Stephan Kessler (187 - 211).

Ihrem Anspruch, die wichtigsten Übersetzungen aus der gesamten Slavia zu erfassen, wird die Sammlung, wie der Anhang 1. *Die Serien und Bände der „Biblia Slavica“* (213 - 228) zeigt, nicht ganz gerecht. Der Schwerpunkt liegt offensichtlich im westslavischen Bereich, speziell in der tschechischen und polnischen Bibel-Landschaft, während die ostslavischen² und südslavi-

² Diese Lücke füllt die digitale Sammlung ***Slavonic bibles online***. - Leiden : Brill, 1998. - ISBN 978-90-04-19283-6. - Sie enthält 40 Digitalisate von Bibelausgaben des 15. und 16. Jahrhunderts der Moskauer Lomonosov-Bibliothek in folgenden Sprachen: Altkirchenslavisch, Weißrussisch und Ukrainisch sowie russische Übersetzungen aus dem Altkirchenslavischen. [Klaus Schreiber]

schen Bibeln nur sehr fragmentarisch vertreten sind. Im Anhang 2 werden die zahlreichen *Mitarbeiter an der „Biblia Slavica“* genannt (229 - 234) und schließlich im Anhang 3 noch einige *Autoren von Geleitworten*, zu denen u.a Papst Johannes Paul II.³ sowie einige Staatspräsidenten gehören. Die vorliegende Sammlung slavischer Bibeln vermittelt trotz der erwähnten Lücken einen guten Eindruck von der großen Kulturleistung der Slaven auf diesem Gebiet, und sie stellt gleichzeitig ein eindrucksvolles Zeugnis von der Leistungsfähigkeit der deutschen Slavistik dar.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

³ Er wird vorne in der Einführung genannt (S. 5), fehlt aber dann hinten in der Liste (S. 235).